

Schriften zum Umweltrecht

Band 159

Verteilungsgerechtigkeit im Umweltvölkerrecht

Dogmatik und Umsetzung

Von

Ralph Czarnecki



Duncker & Humblot · Berlin

RALPH CZARNECKI

Verteilungsgerechtigkeit im Umweltvölkerrecht

Schriften zum Umweltrecht

Herausgegeben von Prof. Dr. Michael Kloepfer, Berlin

Band 159

Verteilungsgerechtigkeit im Umweltvölkerrecht

Dogmatik und Umsetzung

Von

Ralph Czarnecki



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
hat diese Arbeit im Jahre 2007 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2008 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Berlin
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0935-4247
ISBN 978-3-428-12604-0

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ⊗

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die folgende Arbeit wurde im Sommersemester 2007 von der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation angenommen. Das Manuskript wurde im Januar 2007 abgeschlossen, später erschienene Literatur konnte vereinzelt berücksichtigt werden.

Idee und Grundlage der Arbeit entstanden während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Michael Kloepfer. Für die vielen wissenschaftlichen Anregungen danke ich ihm ebenso herzlich wie für die Betreuung und Begutachtung dieser Arbeit. Auch Herrn Prof. Dr. Christian Tomuschat gilt mein besonderer Dank für die freundliche und zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

Besonders danke ich meinen Eltern, Gerda Schön und Irene Bodle, ohne deren Verständnis und Unterstützung diese Arbeit weder begonnen noch fertig gestellt worden wäre.

Berlin, im Februar 2008

Ralph Czarnecki

Inhaltsübersicht

Einleitung	15
<i>1. Kapitel</i>	
Theoretische Grundlagen	
A. Verteilungsgerechtigkeit in Rechts- und Staatsphilosophie.....	23
B. Bedeutung der ökonomischen Theorie.....	43
C. Zusammenfassung und Bewertung	70
<i>2. Kapitel</i>	
Dogmatik der Verteilungsgerechtigkeit im Umweltvölkerrecht	
A. Besonderheiten des Völkerrechts als verteilende Rechtsordnung	73
B. Besonderheiten der Umwelt als zu verteilendes Gut	82
C. Verteilungsgerechtigkeit als Zielvorstellung des Umweltvölkerrechts	94
D. Zusammenfassung und Bewertung	105
<i>3. Kapitel</i>	
Konkrete Verteilungsregeln im Umweltvölkerrecht	
A. Ausgangsverteilung der Umweltgüter	107
B. Übergreifende Regeln und Prinzipien im Gewohnheitsrecht	117
C. Einzelbereiche des Umweltvölkerrechts	146
D. Zusammenfassung und Bewertung	214
Zusammenfassung in Thesen	217
Literaturverzeichnis	220
Personenverzeichnis	243
Sachverzeichnis	244

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
-------------------------	----

1. Kapitel

Theoretische Grundlagen

A. Verteilungsgerechtigkeit in Rechts- und Staatsphilosophie	23
I. Klassische Ansätze	24
II. Prozedurale Theorien	32
III. Moderne Vertragstheorien und alternative Modelle	34
IV. Gerechtigkeit als Anforderung an das Recht	40
B. Bedeutung der ökonomischen Theorie	43
I. Effizienz als Zielvorstellung	46
1. Effizienz durch Verteilungswirkung des Marktes	46
2. Wohlfahrtsökonomie	47
3. Kooperationsmodelle	49
4. Neue Institutionenökonomik	51
II. Kritik am Effizienzkriterium	53
1. Externe Effekte	54
2. Umwelt als wirtschaftliches Gut	57
3. Fiktion des homo oeconomicus	61
4. Unzureichende Steuerungsfähigkeit	65
5. Prämissen des Marktmechanismus	66
III. Verteilungsgerechtigkeit als Zielvorstellung	68
C. Zusammenfassung und Bewertung	70

2. Kapitel

Dogmatik der Verteilungsgerechtigkeit im Umweltvölkerrecht

A. Besonderheiten des Völkerrechts als verteilende Rechtsordnung	73
I. Horizontale Rechtsordnung	74
II. Entscheidungen durch Konsens	77
1. Verfahrensgerechtigkeit an Stelle von Verteilungsgerechtigkeit?	77
2. Probleme für die ökonomische Theorie	80
III. Zwischenergebnis	82

B. Besonderheiten der Umwelt als zu verteilendes Gut	82
I. Begriff der Umwelt	82
II. Verteilungsgerechtigkeit setzt Verteilungswissen voraus.....	86
1. Umweltwissen erfassen	86
2. Umweltwissen interpretieren	88
III. Tatsächliche Möglichkeit der Verteilung.....	90
IV. Konflikt zwischen Verteilungsgerechtigkeit und Umweltschutzz Zielen....	91
1. Neutralität der Verteilung gegenüber Umweltschutz	91
2. Verteilungsgerechtigkeit gegenüber der Umwelt?.....	92
V. Zwischenergebnis	93
C. Verteilungsgerechtigkeit als Zielvorstellung des Umweltvölkerrechts	94
I. Frühe Ansätze	94
II. Die völkerrechtliche Theorie von Rawls.....	95
III. Fairnessdiskurs	98
IV. Begründung globaler Verteilungsgerechtigkeit aus individuellen Rechten	101
V. Zwischenergebnis	104
D. Zusammenfassung und Bewertung	105

3. Kapitel

Konkrete Verteilungsregeln im Umweltvölkerrecht

A. Ausgangsverteilung der Umweltgüter	107
I. Staaten.....	108
1. Gebietshoheit als räumliche Zuordnung	108
2. Gleichheit als grundlegende Verteilungsregel.....	110
3. Korrekturen der Ausgangsverteilung	112
II. Hoheitsfreie Räume	114
1. Externalisierungsmöglichkeiten	115
2. Verteilungsgerechtigkeit als Maßstab	116
III. Zwischenergebnis	117
B. Übergreifende Regeln und Prinzipien im Gewohnheitsrecht	117
I. Sustainable development.....	119
II. Equity (Billigkeit).....	122
1. Verhältnis zu Recht und Gerechtigkeit	124
2. Verteilungsgerechtigkeit als Inhalt?	128
a) Rechtsprechung des IGH zur Grenzbestimmung	128
b) Billigkeit im Umweltvölkerrecht	131
c) Kooperationspflichten.....	132
3. Bewertung	133
III. Grenzüberschreitendes Schädigungsverbot und Verursacherprinzip	134
1. Wirkung des Schädigungsverbots	134

2. Räumliche Wirkung in Verbindung mit dem Verursacherprinzip	135
3. Bewertung	137
IV. Vorsorgeprinzip	137
V. Statusprinzipien	138
1. Res communis	139
2. Angemessene Nutzung gemeinsamer Güter	139
3. Gemeinsames Erbe der Menschheit	140
4. Gemeinsame Sorge	141
VI. Gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortlichkeit	142
1. Differenzierte Pflichten und Erfüllungshilfe	142
2. Zu berücksichtigende Staaten	143
3. Bewertung	144
VII. Zwischenergebnis zu den übergreifenden Prinzipien	146
C. Einzelbereiche des Umweltvölkerrechts	146
I. Atmosphärenschutz	147
1. Verteilungsproblematik	147
2. Verteilungskriterien und Differenzierung	149
3. Differenzierung in LRTAP, Ozon- und Klimaschutz	150
a) LRTAP	150
b) Ozonregime	153
c) Klimaschutzregime	155
4. Transferleistungen	160
5. Geographische Flexibilität	161
6. Bewertung der Verteilungskriterien	163
a) Grandfathering und Basisjahre	163
b) Historischer Beitrag und zukünftige Entwicklung	164
c) Verursacher- und Entwicklungsgesetz	165
d) Tatsächliche Auswirkungen	166
e) Transferpflichten	168
f) Flexible Mechanismen	168
7. Zwischenergebnis zur Atmosphäre	171
II. Seerecht	173
1. Hohe See	173
2. Ausschließliche Wirtschaftszone	174
3. Festlandsockel	175
4. Meeresboden	176
5. Binnenstaaten und geographisch benachteiligte Staaten	178
6. Zwischenergebnis zum Seerecht	179
III. Weitere Hoheitsfreie Räume	180
1. Antarktis	181
2. Weltraum und Mond	182
3. Bewertung hoheitsfreier Räume	184

IV. Artenschutz und biologische Vielfalt.....	184
1. Artenschutzkonvention.....	185
2. CBD	185
a) Verteilung von Schutzgebieten.....	186
aa) Globales Netz von Schutzgebieten	187
bb) Ökosystemansatz und Verteilungswissen	189
cc) Verteilungskriterien	190
dd) Bewertung	192
b) Nutzung genetischer Ressourcen	193
aa) Verteilungsrelevanz	193
bb) Vorteilsausgleich	194
cc) Bewertung	196
3. Gebietsübergreifende Fischbestände.....	197
a) Überlappen von raum- und artbezogenen Regelungen.....	197
b) Fangquoten	198
c) Handelbare Verfügungsrechte.....	199
4. Bewertung.....	200
V. Nutzung gemeinsamer Binnengewässer	201
1. Equitable utilization im internationalen Wasserrecht.....	202
a) Kriterien.....	203
b) Auswirkungen.....	206
2. Bewertung.....	208
VI. Grenzüberschreitende Verbringung von Gefahrstoffen	210
1. Abfallverbringung.....	210
2. Weitere Gefahrstoffe.....	212
3. Bewertung	213
D. Zusammenfassung und Bewertung.....	214
Zusammenfassung in Thesen	217
Literaturverzeichnis.....	220
Personenverzeichnis.....	243
Sachverzeichnis	244

Abkürzungsverzeichnis

Abl. EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
AJIL	American Journal of International Law
ASIL	American Society for International Law
AWZ	Ausschließliche Wirtschaftszone
BT	Bundestag
ColJEL	Columbia Journal of Environmental Law
ColLR	Columbia Law Review
Colorado JELP	Colorado Journal of Environmental Law and Policy
Denver JILP	Denver Journal of International Law and Policy
DZPhil	Deutsche Zeitschrift für Philosophie
EJIL	European Journal of International Law
EJIR	European Journal of International Relations
Friendly Relations-Deklaration	UN GA Res. 2625 (XXV) v. 24.10.1970
FS	Festschrift
GA	General Assembly
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
Georgetown IELR	Georgetown International Environmental Law Review
Helsinki Rules	International Law Association, Helsinki Rules on the Uses of the Waters of International Rivers
HLR	Harvard Law Review
h. M.	herrschende Meinung
Houston JIL	Houston Journal of International Law
IGH	Internationaler Gerichtshof
IJGEI	International Journal on Global Environmental Issues
ILC	International Law Commission
ILC Articles on State Responsibility	Articles on State Responsibility in der endgültigen Fassung vom August 2001, Report of the International Law Commission, 53 rd Session, UN Doc. A/56/10.
ILM	International Legal Materials
ILR	International Law Reports
Ind. J. Global Legal Stud.	Indiana Journal of Global Legal Studies
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ISBA	International Seabed Authority
JLS	Journal of Legal Studies
NCarLR	North Carolina Law Review

OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
RECIEL	Review of European Community & International Environmental Law
RIAA	Report International Arbitration
Rio-Erklärung	Erklärung von Rio, 14.06.1992, ILM 1992, 874
SRU	Sachverständigenrat für Umweltfragen
StIGH	Ständiger Internationaler Gerichtssof
UBA	Umweltbundesamt
UNEP	United Nations Environment Programme
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
WashingtonLR	Washington Law Review
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WSSD	World Summit on Sustainable Development (Weltgipfel zur Nachhaltigen Entwicklung), Johannesburg, August 2002
WTO	World Trade Organisation
WVLR	West Virginia Law Review
YLJ	Yale Law Journal
ZfU	Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht
ZUR	Zeitschrift für Umweltrecht

Einleitung

Ist es ungerecht, wenn man Wolken gezielt über einer Region zum Regnen bringt, obwohl der Regen ansonsten erst später über einer anderen regenbedürftigen Region niedergegangen wäre? In China stellt sich diese Frage bereits und man denkt darüber nach, ob man sie rechtlich regeln soll.¹

Die Bewertung von Recht unter dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit ist innerhalb und außerhalb der rechtsphilosophischen Diskussion wieder aktuell.² Die vorliegende Arbeit untersucht *Verteilungsgerechtigkeit* bei der räumlichen Verteilung von *Umweltgütern* im *Völkerrecht* und konzentriert sich damit auf einen bestimmten Typ von Gerechtigkeit in einem Teilgebiet einer bestimmten Rechtsordnung. Die drei verknüpften Themen Gerechtigkeit, Umweltschutz und Völkerrecht stellen allerdings jedes für sich Rechtstheorie und -anwendung vor besondere Probleme:

Das Streben nach *Gerechtigkeit* ist eine zentrale Kraft sozialer Auseinandersetzungen, was sich nicht zuletzt in grundlegenden Rechtstexten bis

¹ „Squeezing clouds for raindrops“, *China Daily* v. 13.07.2004, <www.chinadaily.com.cn/english/doc/2004-07/13/content_348065.htm>; „Cities fall out over cloud“, *The Guardian* v. 15.07.2004, <www.guardian.co.uk/print/0,3858,4971144-108142,00.html>; „Der Krieg der Regenmacher“, *Telepolis* v. 15.07.2004, <www.telepolis.de/r4/artikel/17/17883/1.html>; letzter Aufruf für diese Webseiten am 31.12.2006; s. zuletzt „Mit Kanonen auf Wolken“, *Süddeutsche Zeitung* v. 28.08.2006, S. 1; „Beijing’s plan to keep skies rain-free for Olympics“, *Washington Times* v. 03.05.2007, <www.washingtontimes.com>; „China claims first artificial snowfall“, *Guardian Weekly* v. 27.04.–03.05.2007, S. 19. Art. 14 der Regulations on Administration of Weather Modification (Decree of the State Council of the People’s Republic of China No.348) v. 13.03.2002 enthält eine Abstimmungspflicht.

² Vgl. die entsprechenden Themenhefte *Der Blaue Reiter*, „Was ist gerecht?“, Heft 19 (1/2004); Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Heft 2/2003; *Süddeutsche Zeitung*, Serie „Die Debatte über soziale Gerechtigkeit“, ab 7.–9.06.2003, S. 25; „Schattenboxen im leeren Ring“, *Die Zeit* v. 28.05.2003, S. 40; zur juristischen Diskussion s. die Beiträge in *Lampe* (Hrsg.), *Das sogenannte Rechtsgefühl*. Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie; *Canaris*, Die Bedeutung der *Iustitia distributiva* im deutschen Vertragsrecht; *Honsell*, *Iustitia distributiva – iustitia commutativa*, in: *Schermaier/Rainer/Winkel* (Hrsg.), *FS Mayer-Maly* (2002), S. 288 Fn. 5; *Osterkamp*, *Juristische Gerechtigkeit*; *Fassbender*, „Hoheitliche Verteilung knapper Güter im Gewährleistungsstaat“, *Habilitationsvortrag* am 14.07.2004, Humboldt-Universität zu Berlin.

heute widerspiegelt.³ In Art. 1 Abs. 2 GG bekennt sich das deutsche Volk zu den Menschenrechten als Grundlage (auch) der Gerechtigkeit in der Welt, und Artikel 2 des Verfassungsentwurfs der EU strebt eine Gesellschaft an, die sich u.a. durch Gerechtigkeit auszeichnet.⁴ In den USA, die bis heute einen großen Teil ihrer sozialutopischen Anziehungskraft bewahrt haben, schließt der allmorgendliche Treueschwur in den meisten Schulen mit den Worten „and liberty and justice for all“.⁵

Ähnliche Bedeutung kommt auch der Verteilungsgerechtigkeit zu, die man annäherungsweise als Umschreibung für die anzuwendenden inhaltlichen Prinzipien der Verteilung von Gütern und Lasten in einer sozialen Einheit verstehen kann:⁶ Güterverteilung und insbesondere Landbesitz waren schon in frühen Gesellschaften eine grundlegende Ordnungsfrage.⁷ Verteilungsgerechtigkeit ist heute ein allumfassender Begriff,⁸ der neben dem Recht, der Politikwissenschaft,⁹ Soziologie¹⁰ und Sozialpsychologie¹¹ und

³ Meier, Zur Diskussion über das Rechtsgefühl, S. 100. Zur Rechtskultur in Japan <www.germanembassy-japan.org/de/informationen/recht/rwesen.html>, letzter Aufruf am 31.12.2006.

⁴ <<http://europa.eu/constitution/de>>, letzter Aufruf am 31.12.2006.

⁵ Zur Geschichte des 1892 formulierten Textes s. Baer, The pledge of allegiance. A short history, <<http://history.vineyard.net/pledge.htm>>, letzter Aufruf am 31.12.2006.

⁶ Raiser, Das lebende Recht, S. 214.

⁷ Böckenförde, Geschichte der Rechts- und Staatsphilosophie, S. 124 Fn. 52.

⁸ Zur Begriffsgeschichte s. Hayek, Die Illusion sozialer Gerechtigkeit; Koller, Die Idee der sozialen Gerechtigkeit. Ihre Bedeutung und ihre moralische Rechtfertigung, in: Krawietz/Mayer-Maly/Weinberger (Hrsg.), Objektivierung des Rechtsdenkens, S. 97 ff.

⁹ Dazu Benton, Beyond left and right? Ecological politics, capitalism and modernity, in: Jacobs (Hrsg.), Greening the Millennium?, S. 42 ff.; sowie Brown, Justice and International Order, in: Coates (Hrsg.), International Justice, S. 27 ff.; Jones, International Justice – Amongst whom?, in: Coates (Hrsg.), International Justice, S. 111 ff.; zum Klimaschutz Holden, International Social Justice, Global Warming and Global Democracy, in: Coates (Hrsg.), International Justice, S. 200 ff. Die Politikwissenschaft bestimmt Politikerfolg im Wesentlichen nach drei den Kriterien Effektivität, Effizienz und Billigkeit. Letztere umfasst neben Fairness und Verfahrensgerechtigkeit auch die Verteilungsgerechtigkeit. Effektivität ist traditionell das dominante Kriterium, obwohl in neuerer Zeit die Frage nach wirtschaftlicher Effizienz stärker betont wird. Im Gegensatz zu anderen Politikfeldern gab es in der Umweltpolitik fast keine Diskussion um die Spannung zwischen Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit, so Kern/Bratzel, Umweltpolitischer Erfolg im internationalen Vergleich: Zum Stand der Forschung, in: Jänicke (Hrsg.), Umweltpolitik der Industrieländer, S. 31.

¹⁰ Vgl. die Beiträge zum Rechtsgefühl in Lampe (Hrsg.), Das sogenannte Rechtsgefühl. Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie; Meier, Zur Diskussion über das Rechtsgefühl, insbes. S. 93 ff.; Luhmann, Das Recht der Gesellschaft, S. 214 ff.; zur empirischen Wissenschaft allgemein s. Haase, Gerechtigkeit und Un-

weiteren wissenschaftlichen Disziplinen auch die Gegenwartskunst¹² beschäftigt und sogar Metatheorien zur Klassifikation verschiedener Theorien von Verteilungsgerechtigkeit hervorgebracht hat.¹³

Obwohl *Umweltschutz* dagegen ein vergleichsweise neues gesellschaftliches Thema ist, spielt Gerechtigkeit auch bei der Gestaltung von Umweltpolitik und Umweltrecht eine Rolle neben Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit.¹⁴ Auf der Ebene des nationalen Rechts ist „*environmental justice*“ in den USA seit einigen Jahren ein politisch brisantes Thema, das die

parteilichkeit. Zum Verhältnis von normativen und empirischen Theorien der Gerechtigkeit, in: Liebig/Lengfeld (Hrsg.), Interdisziplinäre Gerechtigkeitsforschung, S. 53 ff.; *Liebig/Schlothfeldt*, Gerechtigkeit durch Verfahren oder Gerechtigkeit durch Prinzipien? Zum Problem knapper, unteilbarer Güter in modernen Gesellschaften, in: Liebig/Lengfeld (Hrsg.), Interdisziplinäre Gerechtigkeitsforschung, S. 187 ff.

¹¹ *Schwinger*, Rechtsgefühl und sozialpsychologische Theorien interpersonaler Gerechtigkeit, in: Lampe (Hrsg.), Das sogenannte Rechtsgefühl, S. 308 ff. zu empirischen Studien zur Güterverteilung in Kleingruppen; s. die Beiträge in *Lampe* (Hrsg.), Das sogenannte Rechtsgefühl; *Graumann*, Sinn für Gerechtigkeit in der Masse, in: Lampe (Hrsg.), Das sogenannte Rechtsgefühl; S. 322; *Röhl*, Die Gerechtigkeitstheorie des Aristoteles aus der Sicht sozialpsychologischer Gerechtigkeitsforschung; *Rußmann*, Normative Begründungsmöglichkeiten jenseits der Gesetzesbindung, in: Koch/Köhler/Seelmann (Hrsg.), Theorien der Gerechtigkeit, S. 31 f.; *Wegener*, Ist soziale Gerechtigkeit das, was die Leute dafür halten? Zum Verhältnis von normativer und empirischer Gerechtigkeitsforschung, in: Koller (Hrsg.), Gerechtigkeit im politischen Diskurs der Gegenwart, S. 123 ff., insbes. 134; „Familie geht vor. Menschen grenzen Mitglieder fremder Gruppen aus“, *Süddeutsche Zeitung* v. 24.08.2006, S. 20; „„Moral steckt im Erbguth““, *Süddeutsche Zeitung* v. 9./10.12.2006, S. 22. Ungerechtigkeit soll laut Ägyptens Präsident Mubarak die Hauptursache von Terrorismus sein, *Guardian Weekly* v. 29.04.–05.05.2004, S. 25.

¹² Das Internetprojekt <www.distributive-justice.com> von Andreja Kuluncic war ein Beitrag der 11. documenta 2002, s. <www.documenta12.de/archiv/d11>, letzter Aufruf am 31.12.2006.

¹³ s. *Sabbagh*, Eine Taxonomie normativer und empirischer Theorien der Verteilungsgerechtigkeit, in: Liebig/Lengfeld (Hrsg.), Interdisziplinäre Gerechtigkeitsforschung, S. 23 ff.; Bewertung auch schon bei *Markovsky/Younts*, Social Justice Research 2001, S. 45 ff.

¹⁴ *Trapp*, Politisches Handeln im wohlverstandenen Allgemeininteresse, in: Koch/Köhler/Seelmann (Hrsg.), Theorien der Gerechtigkeit, S. 58 f.; *Meier*, Zur Diskussion über das Rechtsgefühl, S. 94; *Rayner/Malone/Thompson*, Equity Issues and Integrated Assessment, in: Toth (Hrsg.), Fair Weather? Equity Concerns in Climate Change, S. 11; *A. Wolf*, Quotas in International Environmental Agreements, S. 27 f. und 31 f.; *Shukla*, Justice, equity and efficiency in climate change: a developing country perspective, in: Toth (Hrsg.), Fair Weather? Equity Concerns in Climate Change, S. 147 f.; *Merle*, Can Global Distributive Justice be Minimalist and Consensual? in: Follesdal/Pogge (Hrsg.), Real World Justice, S. 339 ff. Das Problem ist primär auf den Menschen als „Empfänger“ von Umweltqualität bezogen und zählt damit zu den sog. anthroporelationalen Begründungen einer ökologischen Ethik, *Nida-Rümelin*/v. d. *Pfordten*, Einführung: Auf dem Weg zu einer ökologischen